

# Püñktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 27 [i.e. 26]

PDF erstellt am: **09.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Klimakterium

Aufs Risiko, dass beim Lesen dieser Nebinummer die Sonne scheint: Sieben Nummern lang hat es nun in der Schweiz geunwettert und gewittert! *ba*

## Gerechtigkeit?

Bundesbeamte können nicht auf die Strasse gestellt werden – dafür ihre Akten... *kai*

## Vorwurf

Der verurteilte Ex-Spitaldirektor Walter Mamie: «Ich habe im Rahmen eines ganzen Systems gehandelt, und es ist eine lachhafte Politiker-Schutzbehauptung, sie hätten von allem nichts gewusst...» *ks*

## Bald im Paradies

Ein Veloparadies erhoffen sich die Radfahrer von der Stadt Zürich, wo der Velotag intensiv begangen respektive befahren wurde, und mit der Umfahrt gerieten die gegen 1000 Demo-Radler dann prompt in den ersten Velostau. *bi*

## In eigener Sache?

Es sagte SBB-Generaldirektor M. Crippa: «Einen Manager, der mehr als eine Stunde unproduktiv am Steuer eines Autos verbringt, kann man nur zutiefst bedauern...» *kai*

## Jugendzeit

Berns Schuldirektorin Gret Haller, Ex-Bergsteigerin, weihte eine Turnhalle ein. Zur Kletterwand meinte sie: «Die politischen und eigenen Gewichte lassen mir dieses Hobby nicht mehr zu...» *ks*

## Sprachfilter

An einem Parkhaus in Lugano steht gross: «Libero – Libre – Besetzt». Die wollen offenbar keine Deutschen. *-r*

## Verwirrliches

Zur Fragwürdigkeit der Bundesverfassung meinte Bundesrätin Elisabeth Kopp: «Wer die Verfassung gelesen hat, weiss nicht mehr, was ein Schweizer ist!» *ea*

# Die süddeutsche Schlachtplatte

Im *Nebelspalter* wurden in den letzten Jahren die wichtigsten Zutaten des Gedecks erwähnt: Roman Brodmanns Buch zur Abschaffung der Armee, Max Frischs armeekritisches «Dienst-

*Von Bruno Knobel*

büchlein»; und sogar «Schlachten der heiligen Kuh» (Armee) war schon einmal ein Titel im Nebi. Und erst vor drei Monaten – im Zusammenhang mit der von uns belächelten bissigen Reaktion Irans auf die televisionäre Satire Rudi Carrells auf Khomeini und von Schweizern auf einen Weltwoche-Artikel über Pirmin Zurbriggen – schrieb der *Nebelspalter* unter dem Titel «Spötter leben sehr gefährlich» den Satz: «... dass es nicht nur im Iran, sondern auch hierzulande selbsternannte Ayatollahs gibt, die von der Spitze von verbandlichen und andern Kongregationen aus Sturm laufen gegen medienkolportierte Witzchen oder Satirichen, in ihrer Empörung zwar keine Geiseln nehmen, aber Anmassung in doch fast khomeinischem Ausmass praktizieren...» Nun hat zwar der Schweizer

und Armeegegner Brodmann jüngst im süddeutschen Fernsehen weder Witzchen gerissen noch Satirisches geboten zum Thema Schweizer Armee, sondern sie lediglich und eingeständenermassen subjektiv in Frage gestellt und als heiligste Kuh bezeichnet.

Das war durchaus sein Recht; und mag der Film für einen Schweizer Armeeanhänger auch schmerzlich sein, so ist es doch überaus erfreulich, dass es irgendwo ein Fernsehen gibt, wo solches Recht respektiert wird. Die Reaktionen, die der Film hierzulande auf höheren Ebenen auszulösen vermochte und sogar auf höchster Ebene zu einem Koller führten, beweisen freilich, in welch hohem Mass unsere Arme tatsächlich eine heilige Kuh ist.

Auch für meine Begriffe ist der Film diskutabel. Warum aber und gerade deswegen nicht darüber diskutieren, statt Zeter und Mordio zu schreien?

Durchaus positiv an dem Film, der ja für deutsche Konsumenten bestimmt war, könnte doch immerhin sein, dass unsere

Pünktchen auf dem i



öff

deutschen Nachbarn erfahren, wie unerhört weit man bei uns die Demokratie treibt, so weit nämlich, dass das Volk sogar über die Abschaffung der Armee abstimmen kann. Welches andere Volk kann das schon?!

Dieser positive Eindruck wird erheblich gemindert dadurch, dass einige Bissen aus Brodmanns Schlachtplatte so manchen honorigen Schweizer in Zorn brachten, was dem deutschen Publikum nun ja nicht vorzuenthalten, sondern genüsslich zur Kenntnis gebracht wird.

Unsere militärischen Helden sind zornig geworden; die Ayatollahs gehen wieder um!

